

XII.

Über den *Pentamerus pelagicus* Barr. von Seiersberg bei Graz.

Von

Franz Heritsch.

Von Seiersberg bei Straßgang (in der nächsten südwestlichen Umgebung von Graz) stammt eine Klappe eines *Pentamerus*, die, wie das Akquisitionsprotokoll des geologischen Institutes der Universität Graz zeigt, R. Hoernes selbst gesammelt hat. Penecke¹ gedenkt dieses Fossils mit folgenden Worten: „In der geologischen Sammlung der Grazer Universität befindet sich mit der Fundbezeichnung Seiersberg eine allerdings mangelhaft erhaltene große Klappe eines Brachiopoden, die in Größe, Umriß und Wölbungsverhältnissen und, soweit dies zu erkennen ist, in der Art der Berippung mit *Pentamerus pelagicus* Barr. aus E gut übereinstimmt.“ Auch aus stratigraphischen Gründen kann, wie Penecke sagt, nichts gegen die Annahme eingewendet werden, in den sogenannten „unteren Krinoidenkalken“, d. i. in den Angehörigen der Kalkschieferstufe im Sinne Clars, Obersilur zu sehen. Doch ist zu bemerken, daß in neuester Zeit die Frage nach dem Alter der in Rede stehenden Schichten eine Wendung bekommen hat, da gute Anhaltspunkte vorliegen, in ihnen noch Devon zu sehen².

Angeregt durch die Andeutungen Mohrs³ über das Profil bei Seiersberg habe ich den *Pentamerus* von Seiersberg untersucht. Penecke und ich waren der Meinung, daß er aus

¹ Jahrbuch d. k. k. geol. Reichsanstalt 1893, S. 583.

² Heritsch, Denkschriften d. kais. Akad. d. Wissensch., Wien. Math. naturw. Kl.; Bd. 94, S. 92.

³ Mitt. d. geol. Gesellsch. Wien, VII. Bd. 1914, S. 46.

Kalken stamme, welche jenen gleich seien, die im Gebiete von Deutsch-Feistritz unter den Dolomiten und Sandsteinen des unteren Unterdevons liegen. Die Prüfung des dem Brachiopoden anhaftenden Gesteines ergab, daß es blauer Dolomit ist; dieser hat in der Umgebung von Seiersberg eine große Verbreitung. Da R. Hoernes die genaue Fundstelle der Brachiopodenschale nicht angegeben hat, so kann nur vermutet werden, er stamme aus einem der großen Steinbrüche bei Seiersberg.

Es erhebt sich nun die Frage, welchen stratigraphischen Wert der von Penecke bestimmte Brachiopode hat. Barrande beschreibt in seinem großen Werke den *Pentamerus pelagicus* aus dem Silur Böhmens. Scupin¹ führt ihn aus dem unterdevonischen Riffkalk des Wolayergebietes an und betont, daß der *Pentamerus pelagicus* dem *Pentamerus galeatus* sehr nahe stehe. Barrande führt den *Pentamerus pelagicus* aus dem E₂ an², aber in der ursprünglichen Beschreibung³ findet man die Angabe, daß er aus F stamme.

Daher sowie infolge der Ähnlichkeit mit dem *Pentamerus galeatus* mag der stratigraphische Wert des *Pentamerus pelagicus* für den Nachweis der Stufe E nicht allzu hoch angeschlagen werden.

Es sei hier nur noch einiges über die vertikale Verbreitung des *Pentamerus galeatus* angeführt. Er tritt bereits im Obersilur auf und geht durch das ganze Devon durch; im rheinischen Schiefergebirge ist er spärlich in der unterdevonischen Grauwacke vorhanden; das Maximum seines Auftretens liegt in der unteren Abteilung des Mitteldevons, denn in den Calceola-Schichten tritt er zu Hunderten auf; er kommt auch noch im Oberdevon vor. Er ist bekannt aus dem Obersilur von England, Gotland, Böhmen und Nordamerika. Außer dem rheinischen Schiefergebirge kommt er vor im älteren Unterdevon des Harzes, in Böhmen (F₂), im unterdevonischen Riffkalk des Wolayergebietes, im Ural, in Erbray und Nordamerika. Ferner wird er genannt im Mitteldevon des Harzes, von Spanien,

¹ Zeitschrift d. Deutsch. geol. Gesellsch., 1906, S. 251.

² Systeme sil., Teil V, Tafel 22, 23.

³ Haidingers Abhandlungen I., 1847, S. 469, Tafel 22.

des polnischen Mittelgebirges, der Karnischen Alpen und von Nordamerika. Er kommt weiterhin vor im Mittel- oder Oberdevon von Südwest-China, im Mittel- und Oberdevon des Ural, dann im unteren Oberdevon der Karnischen Alpen und von Schlesien, im Iberger Kalk. — Auch diese Aufstellung mag zeigen, daß bei der schlechten Erhaltung des Fossils von Seiersberg, die eine Fehlbestimmung durchaus nicht ausschließt, ein großes stratigraphisches Gewicht auf diesen Pentamerus nicht gelegt werden kann.

Nebenbei sei noch erwähnt, daß Rolle¹ aus der Umgebung von Seiersberg Fossilien anführt; in den angewitterten Stücken des festen, bläulich-schwarzgrauen, krystallinisch-körnigen Dolomites, der in den dortigen Straßenschotterbrüchen aufgeschlossen ist, fand er Krinoidenstielglieder, ferner „Kalamoporen“².

Von einer Vertretung der Kalkschieferstufe bei Seiersberg kann nicht gesprochen werden, denn sie steht und fällt dort mit dem *Pentamerus pelagicus*. Das ist auch klar aus dem Grunde, daß, wie ich in neuester Zeit nachgewiesen habe, Gesteine mit den sogenannten *Bythotrephisspuren* in der Dolomit-Sandsteinstufe und noch im Horizont mit *Heliolites Barrandei* vorkommen. Von einer Kalkschieferstufe von Seiersberg wurde eben gesprochen, solange man das Vorkommen von *Bythotrephisschiefer* als charakteristisch für diese Stufe ansah. Es fällt S. Mohr das Verdienst zu, zum ersten Male darauf hingewiesen zu haben, daß die dort aufgeschlossenen Schichten noch der Dolomit-Sandsteinstufe angehören³.

¹ Jahrbuch d. k. k. geol. Reichsanstalt, 1856, S. 240.

² Das sind wohl Ästchen von *Striatopora* oder *Pachypora*.

³ Mitteil. d. geol. Gesellsch. in Wien, Bd. VII, 1914, S. 46.